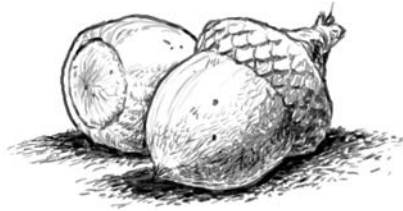




Leseprobe aus: Fielding, Die wilden Hamster – Rettet das Schlüsselblumental!, ISBN 978-3-407-74721-1
© 2016 Beltz & Gelberg in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim Basel
<http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-74721-1>



1. Kapitel

Das Licht, das durch den Spalt in der hohen Steinmauer fiel, strahlte so hell, dass Krümel blinzeln musste und seine Augen anfangen zu tränen. Unzählige verlockende Gerüche wehten ihm entgegen. »Das Schlüsselblumental«, flüsterte er. »Wir haben es tatsächlich geschafft.«

Er drehte sich zu den beiden Hamstern um, die dicht hinter ihm standen. Seine beste Freundin Molly drängte sich neben ihn und ihr weißes Fell leuchtete in dem hellen Licht.

Sein Bruder Walnuss konnte vor lauter Aufregung kaum still stehen. »Ist es hier? Sind wir endlich da?«

»Ja!«, rief Krümel. »Wir sind endlich da. Ich kann es kaum glauben!«

»Hurra!« Molly drückte sich so eng an Krümel, dass sie ihn beinahe umwarf. »Gut gemacht, Krümel!«

Walnuss schmiegte sich von der anderen Seite an ihn. »Geschafft, Brüderchen! Du hast uns tatsächlich hergeführt. Mama wäre so stolz auf dich.«

Auf einmal sah Krümel seine Mutter wieder vor sich. Wie sie damals in der Zoohandlung all ihre Hamsterkinder um sich geschart und ihnen das Gedicht vom Schlüsselblumental aufgesagt hatte. Es war eigentlich eher eine Art Wegbeschreibung, die von Generation zu Generation weitergegeben wurde, damit die Hamster jederzeit aus den Käfigen in die Freiheit fliehen konnten.

Hoffentlich hat Walnuss recht und Mama wäre stolz, dass wir dem Gedicht gefolgt sind.

»Ausgerechnet du kleiner Winzling!«, rief Walnuss und rannte wie ein braun-weißer Blitz immerzu im Kreis herum. »Wer hätte gedacht, dass gerade du uns in die weite Welt führen würdest – durch reißende Flüsse ...«

»Und über gefährliche Schwarzwege«, fügte Molly hinzu.

»Vergesst die Schlacht mit den Wieseln nicht«, war eine Stimme von hoch oben zu vernehmen. Hasel, das

Eichhörnchen, flitzte ganz in der Nähe einen Baumstamm hinunter. Als Krümel an Reißzahn und Scharfkralle dachte, die beiden grauenhaften Anführer der Wiesel, überkam ihn ein Zittern. Hoffentlich würde er, solange er lebte, niemals wieder ein Wiesel zu Gesicht bekommen.

Immerhin kann uns Reißzahn jetzt nichts mehr antun. Aber Scharfkralle ist immer noch irgendwo da draußen ...

Krümel schüttelte sich, um die unangenehme Erinnerung loszuwerden, und lief hinüber zu Hasel. »Vielen, vielen Dank für deine Hilfe!«, sagte er. »Ohne dich hätten wir es bestimmt nicht geschafft.«

»Ach, keine Ursache.« Hasel wischte verlegen mit ihrem grauen Schwanz über den Boden. »Ich bin so froh, dass ich euch getroffen habe. Ich hoffe, wir sehen uns wieder!«

»Möchtest du mit ins Schlüsselblumental?«, fragte Krümel schüchtern. »Du darfst bestimmt auch dort bleiben.«

»Oh ja!«, rief Molly.

»Bitte komm mit, Hasel«, sagte auch Walnuss.

Hasel blickte die Hamster dankbar an. »Das ist lieb von euch, aber ich passe nicht durch den Spalt. Und die

Mauer ist selbst für ein Eichhörnchen wie mich zu steil. Nein, ich laufe lieber zu meinem Vorrat zurück, dann kann ich mich vollgefuttert in meinem Nest zusammenrollen, wenn die Große Kälte kommt.« Ein kalter Windstoß fuhr durch den Wald und Hasel zitterte. »Es dauert nicht mehr lang. Hoffentlich findet ihr bei den Hamstern im Tal ein warmes Lager und Futter.«

»Wenn nicht, dann kommen wir mit zu dir.« Molly quiekte vergnügt. »Vergiss nicht, mit deiner Hilfe kann ich jetzt auch auf Bäume klettern!«

Hasel stupste sie an. »Worauf wartet ihr noch? Ihr habt es tatsächlich bis zum Schlüsselblumental geschafft! Nun geht schon rein! Nach der Großen Kälte sehen wir uns wieder. Lebt wohl!« Damit sprang sie auf, flitzte in die Baumkronen hinauf und verschwand im Wald.



Zitternd vor Aufregung, drehte Krümel sich zu Molly und Walnuss um. »Seid ihr bereit?«

Die beiden nickten.

Krümel machte einen Schritt auf die Mauer zu, doch auf einmal überfiel ihn ein Gefühl der Traurigkeit.

Wenn nur Mümmel hier wäre.

Er vermisste seine Schwester, auch wenn er wusste, dass es ihre Entscheidung gewesen war, in der Kaninchenhöhle von Borke und Graufell zu bleiben. »Ich wünschte, Mümmel wäre bei uns«, sagte er zu Walnuss.

Sein Bruder blickte ihn betrübt an. »Ich auch. Aber wenn wir die anderen Hamster erst einmal kennengelernt haben, holen wir Mümmel so schnell es geht nach.«

»Genau!«, sagte Molly. »Jetzt, wo wir den Weg kennen, ist es nicht mehr schwer.«

Erleichtert wandte Krümel sich wieder der Mauer zu.

Dann atmete er tief ein, ehe er sich geschwind durch den Spalt zwängte. Endlich würde er das Schlüsselblumental sehen.

»Es ist wunderbar!«, rief Krümel. Das Moos unter seinen Pfoten war weicher als alles, was er bisher ge-

spürt hatte. Und während Molly und Walnuss hinter ihm herkrochen, blickte Krümel sich in aller Ruhe um, bis die beiden schließlich neben ihm standen.

»Un-glaub-lich!«, flüsterte Molly und rieb sich die Augen.

Helles Licht fiel über eine riesige Rasenfläche, die direkt hinter dem Moos begann. Überall standen Bäume und Büsche, die von einem silbrigen Überzug bedeckt waren und nur so funkelten. Sprachlos und ohne sich zu rühren, betrachtete Krümel die Szenerie vor sich. Ringsum liefen Hamster über das Gras, einige von ihnen allein, andere in kleinen Gruppen. Krümel hatte zwar gewusst, dass es im Schlüsselblumental viele Hamster gab, aber er hätte es nie für möglich gehalten, dass es *so* viele waren. Weit mehr als in seinen kühnsten Träumen. Von überall her schienen sie zu kommen, viele von ihnen trugen etwas im Maul und sie sahen alle zufrieden und zielstrebig aus. Krümel freute sich besonders, als er gleich mehrere Hamster erkannte, deren Fell ebenso buschig war wie sein eigenes.

»Dann leben hier also wirklich so viele Hamster, genau wie Graubart gesagt hat.« Krümels Stimme klang ein wenig atemlos, als er endlich die Sprache wieder fand.

»Hier sind ja *überall* Hamster!« Molly blickte sich mit großen Augen um. »Und sie sehen so emsig aus.«

Krümel war begeistert. Das Schlüsselblumental war noch schöner, als er es sich erträumt hatte. Und ein bisschen stolz war er auch. Er hatte immer gewusst, dass sich all die Schwierigkeiten und Strapazen auf dem Weg hierher gelohnt hatten!

»Was ist denn das da?« Molly wies mit dem Kopf in Richtung eines kleinen Gebäudes, das zwischen zwei besonders hell glitzernden Bäumen am anderen Ende des Tals stand. Es war kleiner als die Häuser der Menschen und durch seine Scheiben fiel Licht bis in die Äste der nahe stehenden Bäume.

Walnuss zog die Schnauze kraus. »Keine Ahnung«, antwortete er. »Vielleicht doch ein Menschenhaus? Sieht aus, als wäre es aus demselben durchsichtigen Material gemacht wie die Fenster in der Zoohandlung.«

»Das werden wir schon herausfinden ...«, fing Krümel an, bevor er von fröhlichem Quieken unterbrochen wurde. Zwei Hamstermädchen hüpfen auf sie zu.

»Oh, hallo!«, rief eine der beiden aufgeregt. Ihre Ohren zuckten und ihre Pfoten tanzten über das

Moos. »Wer seid ihr denn? Ich habe euch noch nie hier gesehen.«

»Ich auch nicht!«, sagte das zweite Hamstermädchen. Doch da fiel ihr das erste schon wieder ins Wort.

»Ich heiße übrigens Tupf, weil ich, na ja, wie getupft aussehe.« Krümel hatte kaum einen Blick auf ihr graues Fell geworfen, das über und über mit schwarzen Tupfen gesprenkelt war, da redete sie schon weiter. »Und das ist meine Freundin Brombeere.« Das andere Hamstermädchen, deren Fell von einem dunklen Rotbraun war, begrüßte Krümel, Molly und Walnuss freundlich.

»Wir freuen uns auch«, antwortete Krümel. »Ich heiße Krümel, das sind mein Bruder Walnuss und unsere Freundin Molly.«

»Molly?« Tupf lachte. »Ihr habt ja komische Namen!«

»Wir sind nicht von hier, vielleicht klingen unsere Namen deshalb komisch für euch«, sagte Molly. »Wir haben einen weiten Weg hinter uns und es stimmt, wir sind gerade erst angekommen.«

Tupf und Brombeere starrten sie mit großen Augen an, quiekten begeistert und sprangen weiter um sie herum.

»Wie aufregend! Sonst finden nie Fremde zu uns und ihr seid gleich zu dritt. Herzlich willkommen im Schlüsselblumental. Kommt mit, wir bringen euch zum Ältestenrat.«

»Was ist das?«, fragte Walnuss. Doch Tupf und Brombeere waren schon vorausgehüpft.

»Hier entlang, folgt uns!«, riefen sie.

Krümel konnte sich nicht sattsehen, während sie den beiden Hamstermädchen hinterherliefen. Das Schlüsselblumental schien kein Ende zu nehmen. Überall wuchs saftiges Gras und weiches Moos. Direkt vor dem seltsamen, hell erleuchteten Gebäude stand ein breiter, niedriger Baumstumpf. Krümel fragte sich, wozu er wohl gebraucht wurde. Dann bemerkte er eine Gruppe von fünf oder sechs Hamstern, die neben einem glitzernden Busch in der Nähe dicke, saftige Beeren zu hohen Türmen stapelten. Ein bisschen weiter entfernt sah Krümel, wie einige kräftige Hamster mit ihren Krallen grünes Moos durchkämmtten, das auf den Steinen neben dem größten Tümpel wuchs, den Krümel je gesehen hatte. Alle Hamster arbeiteten emsig, aber waren trotzdem mit Freude dabei. Genau so hatte er sich das Schlüsselblumental vorgestellt.

»Mümmel wäre begeistert, glaubst du nicht auch,

Walnuss?«, fragte Krümel seinen Bruder, der neben ihm lief.

»Ja, vor allem davon, wie organisiert hier alles ist«, sagte Walnuss. »Sie wollte doch auch immer, dass wir alles aufräumen.«

»Wahrscheinlich bringt sie das jetzt den kleinen Kaninchen bei.« Krümel dachte daran, wie glücklich Mümmel gewesen war, als sie bei den Kaninchen bleiben durfte. »Hoffentlich geht es ihr immer noch gut dort – ich vermisse sie.«

»Ich auch«, stimmte Walnuss ihm zu. »Auch wenn sie manchmal schrecklich rechthaberisch sein kann. Wir müssen sie, so schnell wir können, nachholen.«

Plötzlich hielten die zwei Hamstermädchen neben einem Busch voll dunkler Blätter an.

Sobald Krümel, Walnuss und Molly bei ihnen ankamen, schoben die beiden Hamster einen Zweig zur Seite, hinter dem ein kleines Loch zu sehen war. »Folgt uns!«, riefen sie und verschwanden darin. Krümel, Walnuss und Molly liefen hinterher.

Als sie die schummerige Höhle am Ende des Ganges betraten, schnupperte Krümel und seufzte dann vor Erleichterung auf. Da war nur der erdige Geruch glatter, trockener Wände.